

Antrag und Anfrage vom 06.09.2010

Nr. 259/2010

Eingang bei L/OB:

Datum: 06. Sep. 2010

Uhrzeit: 14:40

Eingang bei: 10-2.1

Datum: 07. 09. 2010

Uhrzeit: 10:26 Uhr

Antrag und Anfrage

Stadträtinnen/ Stadträte - Fraktion

Rudolf Joachim (CDU), Stradinger Fred-Jürgen (CDU), Sauer Jürgen (CDU), Wahl Dieter (CDU)

Betreff

Neue Zweitwohnsteuer kostet Stuttgart Tausende von Einwohnern?

Nach dem Beschluss 2011 die Zweitwohnsteuer einzuführen, liegen lt. Presseberichte die ersten Entwicklungen vor.

Wir bitten um Klärung folgender Fragen:

1. Trifft es zu, dass sich durch die Zweitwohnsteuer die Einwohnerzahl in Stuttgart um über 10.000 reduzieren kann?
2. Welche Konsequenzen hätte dies für unsere Stadt?
3. Zur Bewertung und Entscheidung im Gemeinderat gab es von der Verwaltung eine ausführliche schriftliche Vorlage GRDRs 934/2009. Steht die Verwaltung nach wie vor zu den dort getroffenen Prämissen, Annahmen und Konsequenzen oder sieht sie, nach ersten Erfahrungen hier bereits Veränderungen, Korrekturen?
4. Könnten Überlegungen zur Ausnahmen für Personengruppen angedacht werden, wie z.B. Studenten, die ihren Lebensmittelpunkt auch in Stuttgart haben; Menschen, welche ins Heim ziehen, aber die alte Wohnung behalten wollen und Paare, die beruflich bedingt eine Zweitwohnung haben.
5. Welche Folgen entstehen daraus?

Wir beantragen, dass die Verwaltung in den zuständigen Ausschüssen über die Entwicklung der neuesten Zahlen hinsichtlich der Einwohnerzahlen zu berichtet.

Joachim Rudolf

Fred-Jürgen Stradinger
Fraktionsvorsitzender

Jürgen Sauer

Dieter Wahl

Anfrage vom 06.09.2010

Nr. 260/2010

Eingang bei L/OB:

Datum: 06. Sep. 2010

Uhrzeit: 14:40

Eingang bei: 10-2.1

Datum: 07.09.2010

Uhrzeit: 10:20 Uhr

Anfrage

Stadträtinnen/ Stadträte - Fraktion
FDP-Gemeinderatsfraktion
Betreff
Zweitwohnungssteuer

Auf die in den Haushaltsplanberatungen 2010/2011 beschlossene Einführung der Zweitwohnungssteuer haben viele Bürgerinnen und Bürger bereits reagiert. Wenn die Zahlen zutreffen, sind es schon jetzt 10.000 Personen, die sich aus Stuttgart abgemeldet haben. Außerdem seien die erhofften Ummeldungen auf einen Erstwohnsitz in Stuttgart, gering.

Damit wären die mit der Einführung der Zweitwohnungssteuer erhofften Effekte, nämlich unmittelbar höhere Einnahmen sowie höhere Schlüsselzuweisungen durch Ummeldungen, ausgeblieben. Die Zweitwohnungssteuer soll eigentlich eine reine Luxussteuer sein und diejenigen treffen, die sich mehrere Wohnsitze als Ausweis ihres Lebensstils leisten wollen.

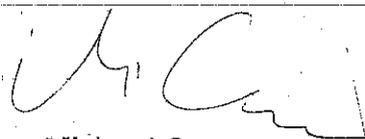
Stadtkinder die auswärts studieren und nach wie vor bei ihren Eltern ein Zimmer für die Wochenenden zur Verfügung haben, sind besonders betroffen. Auch im Bereich der Altenwohnungen sind Schwierigkeiten vorprogrammiert. Es kommt nicht selten vor, dass ein Partner ins Altenheim bzw. Pflegeheim umzieht und der andere in der bisherigen Wohnung verbleibt.

Wir fragen:

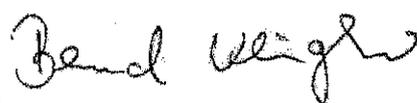
1. Wie sind die Entwicklungen, auch die Einnahmen betreffend und wie viele BürgerInnen haben sich abgemeldet?
2. Wie viele haben sich durch die Ankündigung der Einführung der Zweitwohnungssteuer entschieden Stuttgart als ihren Erstwohnsitz zu nehmen?
3. Sollen durch die Zweitwohnungssteuer unverheiratete Paare diskriminiert werden?
4. Will die Stadt durch die Zweitwohnungssteuer von Menschen, die in ein Pflegeheim eingewiesen werden, zusätzlich belasten?



Rose von Stein
Fraktionsvorsitzende



Michael Konz



Bernd Klingler